

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 17. Oktober 1973

8. Jahrgang • Nr. 204 (2 015)

Preis 2 Kopeken

RUHM UND EHRE DEN KOLCHOSBAUERN, SOWCHOSARBEITERN, MECHANISATOREN, FACHEUTEN DER LANDWIRTSCHAFT, MITARBEITERN DER ERFASSUNGSORGANE UND TRANSPORTBETRIEBE, ALLE, DIE DURCH IHRE HINGEBUNGSVOLLE ARBEIT DIE ERFOLGREICHE ERFÜLLUNG DER SOZIALISTISCHEN VERPFLICHTUNGEN IN DER PRODUKTION UND IM VERKAUF VON GETREIDE UND ANDERER LANDWIRTSCHAFTLICHER ERZEUGNISSE AN DEN STAAT GESICHERT HABEN!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Reisstrom von Ksyl-Orda

Ständig werden reiche Ernten im Syr-Darja-Tal erzielt. Die Werktätigen des Gebiets Ksyl-Orda, einer der größten Reisproduzenten des Landes, haben der Heimat Freude bereitet, indem sie an die 16 Millionen Pud silberglänzender Körns in die Staatsspeicher geschüttet haben. Sie hielten ihr Wort, das sie im sozialistischen Unionswettbewerb gaben, und fuhren fort, Reis über die Verpflichtungen hinaus an den Staat zu verkaufen.

Auf die Bitte des KASTAG-Korrespondenten hin erzählte der Erste Sekretär des Gebietspartikomitees, I. A. ABDUKARIMOW über den neuen Arbeitssieg der Landwirte des Gebiets Ksyl-Orda:

Die vorgemerkte Zielmarke des dritten, entscheidenden Planjahres zu erreichen, half den Parteiorganisationen, allen Landwirten des Gebiets die aktive schöpferische Arbeit auf jeder Etappe des Kampfes um eine reiche Ernte, um ihre rechtzeitige und erfolgreiche Bergung.

Als Initiative der besten Schüler und Nachfolger des angesehenen Reiszüchters Ibrai Schachajew griff die Bewegung für größtmögliche Erträge von jedem Hektar der Reisplantagen in allen Wirtschaften um sich. Man sät Reis nur erster und zweiter Klasse, jedem Hektar Boden führte man bis anderthalb Tonnen Mineraldünger zu, weitgehend die Verwendung land die chemische Jüngung mit Herbiziden mit Hilfe der Flugzeuge. Das Wasser zum Berieseln wurde sehr rationell genutzt.

Sechzehn Arbeitsgruppenführer versprochen, nicht weniger als hundert Zentner Reis je Hektar zu ernten. Faltsch haben siebzehn Arbeitsgruppen solchen Ernteertrag erreicht. Die vorjährige Rekordmarke des Landes, Held der sozialistischen Arbeit, Schirvynkili Kasanbajewa aus dem Kolchos „Kommunist“, Rayon Tschili, erzielte in diesem Jahr von jedem der 20 Hektar einen Ernteertrag von 125 Zentner. Mehr als 108 Zentner Reis erzielte die Arbeitsgruppe Tursyn



Das Kollektiv des Kiewer W.-I.-Lenin-Werks „Arsenal“ wettfeuert um die vorfristige Erfüllung des Frühjahrsplans. Viele Arbeiter und Brigaden haben ihr Programm bereits erfüllt.

UNSER BILD: Der Parteisekretär der mechanischen Abteilung, Veteran des Werks, G. M. Rjumkow

Kasachstans Baumwolle

Eine Viermillionen Tonnen Baumwolle, viel mehr als im Vorjahr, haben die Kasachstan-Landwirte an die Erlassungsstellen befördert. Die Baumwollzüchter wettfeierten um einen Gesamtertrag von 900.000 Tonnen und erzielten eine vorzügliche Ernte. In den Kolchosen „III. Internationale“, Rayon Dshelysal, „Pobeda“ und „Kommunismus“, Rayon Turkestan, erntete man durchschnittlich 30 Zentner Rohbaumwolle je Hektar. Das ist

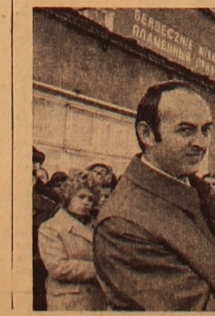
Neue Agglomerationsfabrik

Die erste Maschine für Erzeugung von Manganagglomerat wurde in der Agglomerationsfabrik des Ferrolegierungswerks in Nikopol, Gebiet Dnepropetrowsk, angelassen. Sie versorgt alle Elektroden des Betriebs mit diesem Hauptbestandteil des Beschickungsguts für die Schmelzung von Mangan-Ferrolegierungen, die für die Pro-

duktion hochwertiger Stahlsorten notwendig sind. Gleichzeitig mit dem Anlassen der ersten Maschine wurden die Bauarbeiten an drei weiteren solchen Aggregaten abgeschlossen. Nach ihrer Inbetriebnahme wird die Fabrik 3 Millionen 200.000 Tonnen Erzeugnisse im Jahr liefern.

101. Adresse

Die Einwohner von Nabereshnyje Tschelny werden ihre neuen Wohnungen mit Tapeten bekleben, die die Wolgader Fabrik herstellt. Warum wurde dieser Betrieb Auftragnehmer für die Stadt der Krall-



Besuch H. Boumediennes in der UdSSR

MOSKAU. (TASS). Der algerische Regierungschef Houari Boumedienne hat sich am Sonntag und Montag zu einem Freundschaftsbesuch in der UdSSR aufgehalten. Er verhandelte mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny und dem Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin. Dabei bekräftigten beide Seiten die Entschlossenheit, die Befreiung aller von Israel okkupierten arabischen Gebiete auf jede Weise zu fördern. Bei den Verhandlungen fand ein ausführlicher Meinungsaustausch über die neue durch die imperialistische Aggression Israels hervorgerufene Verschärfung der Lage im Nahen Osten sowie über andere aktuelle internationale Probleme und die heutige Lage in der Welt statt.

Für Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse

WARNA. (TASS). Der Vorsitzende des Staatsrats Bulgariens, Todor Schiwkow, hat den VIII. Weltgewerkschaftskongress begrüßt. Er wünschte diesem Weltkongress ein erfolgreiches und einigstimmiges Ergebnis bei seinen Beratungen über Fragen der Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Arbeiterklasse und über Wege ihres weiteren Kampfes.

Er verwies darauf, daß in den internationalen Beziehungen eine Wende vom kalten Krieg zum warmen Klima der friedlichen Koexistenz von Staaten ein Erfolg bahnt. Die Studenten der Alma-Ataer Hochschule — der Pädagogischen Frauenhochschule, des Fremdspracheninstituts, der Zootechnischen — und des Eisenbahntechnikums. Neben hiesigen Kombiführern arbeiteten Mechanisatoren aus den Wirtschaften der Gebiete Dshambul und Tschimkent. Die Tschimkent Schöflore beförderten viel silberglänzendes Korn. Die Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU wirkverwirklicht, sagte Genosse Abdulkarimow zum Abschluß, geben sich die Landwirte des Gebiets mit dem Erreichten nicht zufrieden und sind bestrebt, sich rechtzeitig für die künftige reiche Ernte an Reis und anderen Kulturen vorzubereiten, die Winterhaltung der Tiere erfolgreich durchzuführen, weitere Erfolge in der Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehwirtschaft an den Staat zu erzielen.

USA-Waffenlieferungen an Israel wiederaufgenommen

WASHINGTON. (TASS). Die USA haben „die Lieferungen von Militärmaterial an Israel wiederaufgenommen“, hat der Sprecher des Washingtoner Außenministeriums, Mc Closkey, am Montag auf einer Pressekonferenz bekanntgegeben.

Kampfhandlungen im Nahen Osten

BEIRUT. Die israelische Artillerie hat die südlibanesischen Dörfer Bint Jubal, Kfar Shuba, Rashaia und andere aus schweren Geschützen beschossen. Beim Beschuß wurden mehrere Häuser zerstört und Menschen verwundet. Die Zeitung „Orient-Jour“ berichtet, durch den israelischen Beschuß der Grenzortschaft Nakoura sei ein UNO-Berichtsposten zerstört worden. Ein Vertreter der UNO hat bei Tel Aviv dagegen Protest eingelegt.

Tage unserer Heimat

Mit dreißig ein Veteran

Zwei Saisonnormen hat Valentina Prodan bei der Baumwollernt geleistet. Mit ihrer Zweireihemaschine hat sie 200 Tonnen Rohbaumwolle gesammelt. Wiederum ist sie, von der Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede während der Ueberreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Usbekische SSR sprach, unter den Bestarbeitern der Ernte. Mit ihren dreißig Jahren ist Valentina Prodan Veteran der Scher-

101. Adresse

Die Einwohner von Nabereshnyje Tschelny werden ihre neuen Wohnungen mit Tapeten bekleben, die die Wolgader Fabrik herstellt. Warum wurde dieser Betrieb Auftragnehmer für die Stadt der Krall-



Sowjetisch-dänische Verhandlungen

MOSKAU. (TASS). Sowjetisch-dänische Verhandlungen haben im Krimi begonnen. Sie werden geführt von A. N. Kossygin, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, A. A. Gromyko, UdSSR-Außenminister, W. A. Kirillin, Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats, sowie von Ministerpräsident Anker Jørgensen und anderen dänischen Persönlichkeiten. Zur Erörterung standen zahlreiche Fragen der weiteren Entwicklung der sowjetisch-dänischen freundschaftlichen Beziehungen wie auch eine Reihe aktueller internationaler Probleme.

Im Großen Krimi-Palast gab die Regierung der UdSSR ein Essen, an dem A. N. Kossygin und der Gast Reden austauschten. Das Essen verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre. Der Vorstand des Journalistenverbandes der UdSSR und die Presseabteilung der sowjetischen Außenministeriums veranstalteten ein Treffen sowjetischer Journalisten mit den dänischen Korrespondenten über die sowjetisch-dänischen Ministerpräsidenten in der Sowjetunion berichten. Beim Treffen waren Anker Jørgensen und die ihn begleitenden offiziellen Persönlichkeiten anwesend.

Kampfhandlungen im Nahen Osten

ER verweise auf die bedeutende Erweiterung des Kreises internationaler Probleme, denen gegenüber beide Länder Positionen einnehmen, die sich decken oder einander näherkommen. Das betreffe „die weitere Entspannung in Europa und in der Welt, die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung in den internationalen Beziehungen, die Suche nach Wegen zur Regelung des Nahostkonflikts, das Abhalten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Maßnahmen zur Abrüstung und eine Reihe anderer Probleme. A. N. Kossygin führte weiter aus: „Weiterer gemeinsamer Gegenstand unseres Interesses und ein Bereich der Zusammenarbeit ist die Ostsee.“ Die Möglichkeiten für die internationale Zusammenarbeit im Ozeanraum haben sich insbesondere durch die Normalisierung der Beziehungen zwischen den Ländern Nordeuropas und der Deutschen Demokratischen Republik verbessert.

Die Entspannungsgegner versuchen jeden Vorwand zu nutzen, um die Atmosphäre des kalten Krieges wiederherstellen zu lassen und Mißtrauen zur Politik der friedlichen Koexistenz zu säen. Jetzt versuchen sie mit allen Mitteln, dafür die Tatsache zu benutzen, daß die Kriegshandlungen im Nahen Osten wiederaufgenommen wurden, wobei sie den Aggressor reinzuwaschen und seine Opfer zu beschuldigen suchen. „Die Sowjetunion sucht nichts für sich in diesem Raum. Alle unsere Schritte dort sind darauf gerichtet, den Völkern der arabischen Länder bei der Befreiung der von Israel okkupierten Gebiete zu helfen, eine gerechte politische Regelung durchzusetzen, die Unabhängigkeit zu festigen, eine prosperierende nationale Wirtschaft zu schaffen und sich in den Bahnen des Fortschritts zu entwickeln. Aus diesen Erwägungen heraus werden wir auch künftig die Solidarität mit den arabischen Völkern in ihrem gerechten Kampf festigen.“

„Die dänisch-sowjetischen Beziehungen bleiben gut“, erklärte der dänische Ministerpräsident Jørgensen in seiner Antwort auf ein Essen, das im Großen Krimi-Palast für ihn gegeben wurde. Er sagte: Wir in Dänemark sind in hohem Maße an der Vertiefung und Festigung der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern interessiert, und ich glaube fest daran, daß unsere Gespräche dazu beitragen werden.

Der Gast sprach die Überzeugung aus, daß der Handel zwischen unseren Ländern zu jener Sphäre gehört, wofür die weitere Entwicklung gute Aussichten bestehen. Die kulturellen Verbindungen zwischen Dänemark und der Sowjetunion, die auf dem dänisch-sowjetischen Kulturvertrag beruhen, erheben sehr wertvolle Resultate. Anker Jørgensen sprach die Überzeugung aus, daß sich die dänisch-sowjetischen Beziehungen auch in Zukunft auf konstruktiver Grundlage entwickeln werden.

UNSER BILD: Ankunft des „Zuges der Freundschaft“ aus Ost. Der Sekretär des Rayonpartikomitees der PVP in Lodz Eugeniusz Grabowski überreicht im Iwanowo eine Medaille mit dem Wappen seiner Stadt.

Foto: TASS

Neue Etappe im Kampf für den Frieden

Bis zum Weltkongress der Friedenskräfte, der sich am 25. Oktober eröffnet, sind nur wenige Tage geblieben...



tiven Sicherheit zu vereinigen. Auf die Tagesordnung drängen sich wichtige Schritte zur Einstellung des Wettrüstens...

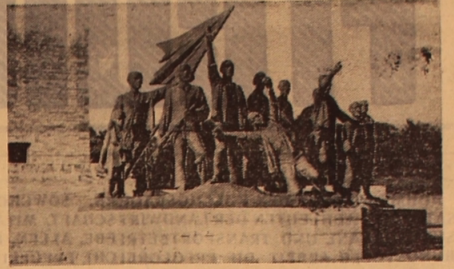
Mahnend läutet die Glocke...

Der Autor dieser Zeilen wollte in diesem Jahr mit einer Touristengruppe in der DDR. Er besuchte auch die Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald.

Weimar und Buchenwald gehören nicht in unsere Retrospektive; als aber unsere Zeit ratioteller nutzen und es vielleicht doch besuchen möchten...

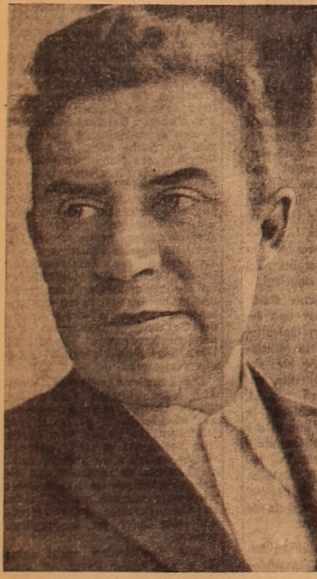
Diese "Exponate" (ich setze das Wort in Anführungszeichen, denn es ist zur Bezeichnung des hier Gewählten zu "harmlos") ein trügerischer Knorriger Plösel, es scheint, als bühne er selbst die Strafe für seine Vergangenheit hier ab, ein großer plumper Wagen mit zwei großen eisernen Rädern...

gemünzte. Daneben stehen auch die Denkmäler der uns Lebenden gekommenen Polen, Tschechen, Franzosen... Neben dem Tor befindet sich der Bunker, ein enger Raum mit schmalen Zellen...



haben Geist handelnde Soldaten verwandelt. Stadien in Todeslager, fohlern und erschienen Tausende friedlicher Menschen, auf den Straßen und Plätzen brennen Bücher auf Scheiterhaufen...

hat. Am 11. April 1945 hat das Illegale Internationale Lagerkomitee einen bewaffneten Aufstand organisiert und die Lagerinsassen befreit.

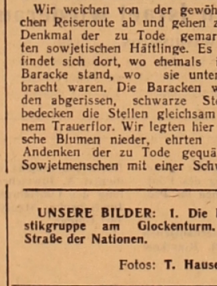


Ernst Brack, Hauptökonom im Sowchos "Put Lenina", Rayon Kurgaldshino, Gebiet Zelenogradsk...

Foto: J. Kasakow

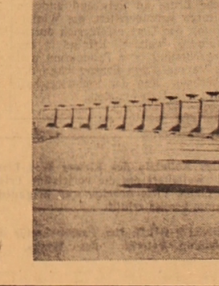
Freunde im Leben und beim Schaffen

Eine der hervorragendsten Eigenschaften des Sozialismus ist die Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik...



UNSERE BILDER: 1. Die Plastikgruppe am Glockenturm 2. Straße der Nationen.

Fotos: T. Hause



UNSERE BILDER: 1. Die Plastikgruppe am Glockenturm 2. Straße der Nationen.

Fotos: T. Hause



UNSERE BILDER: 1. Die Plastikgruppe am Glockenturm 2. Straße der Nationen.

Fotos: T. Hause



UNSERE BILDER: 1. Die Plastikgruppe am Glockenturm 2. Straße der Nationen.

Fotos: T. Hause

Hinter verhängten Fenstern...

Nach dem Eintreten in dieses Zimmer wurde es mir von der dumpfen Luft sofort schwindlig. Drin saßen auf Stühlen, Bänken, auf dem Bett und sogar auf den Fensterbrettern Männer und Frauen...

schicken unsere Erzeugnisse an 76 Adressen in unserem großen Lande: in die RSFSR, in die Ukraine, nach Belorussland, Tadshikistan...

„Aber Sie genießen dennoch die Güter unserer Gesellschaft.“ Darauf fand Kuschnir keine Antwort...

„Was nützt denn solch eine Liebe?“ fragte ich das Mädchen. Dafür wird ihr ewige Seligkeit im Paradies zuteil...

„In derselben Philosophie bekennt sich auch Ludmilla Gunko, Nämern aus Gorkykombinat, wo es allem Anschein nach um die atheistische Propaganda ebenfalls schwach bestellt ist.“

kannt, die die Religion wie ein Lenkrat zu eigenen Nutzen drehen kann. Er spekulierte mit religiöser Literatur...



Treffen mit einem Festivalgast

In der Schule wurde bekanntgemacht, daß am Abend ein Treffen mit Woldemar Dutt stattfinden soll, einem Delegaten des X. Festivals der Studenten und Jugendlichen in Berlin. Sofort trafen wir die nötigen Vorbereitungen. Der Saal wurde feierlich geschmückt. Auf der zentralen Wand malte Heinrich Fischer, Schüler der 9. Klasse, sehr hübsch das Festivalsymbol.

Der Saal war zum Bersten voll. Wer ist er, dieser Festivalgast? Doch wohl ein Gelehrter?

Doch er erwies sich als ein junger heiterer Bursche. Woldemar arbeitet im Pawlodarer Traktorenwerk. Er ist sogar wie unser Altersgenosse und Landsmann. Er wurde in Rosowka geboren, das 7 km von unserem

Thälmann-Kolchos entfernt liegt. An diesem Abend traf er sich mit seiner ersten Lehrerin Lilli Jakowlewna Müller.

Die erste Frage, die wir an ihn richteten, war: Wofür wurde er zu den X. Weltfestspielen geschickt. Woldemar sagte, wir sollen gut lernen, uns aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen, dann fahren wir bestimmt wenn nicht zu den XI., dann zu den nächsten Weltfestspielen.

Das Treffen war sehr interessant und aufschlußreich. Wir sind Woldemar für seine Erzählung sehr dankbar.

Sonja BESTVATER, Nina BEIFUSS, Schülerinnen
Gebiet Pawlodar

Gut abgeschnitten

200 Sportler der 6 Abteilungen unserer pädagogischen Fachschule versammelten sich im Stadion. In unserer Fachschule ist es zur Tradition geworden, jeden Herbst Sportwettbewerbe zu veranstalten. Auf der 500-Meter-Strecke für Mädchen siegte die Studentin des 1. Studienjahres Irina Schön. Ihre Zeit war 1 Minute 46,2 Sekunden. Unter den Jungen auf der 1000-Meter-Strecke gewann Rostislaw Saifulin, Student des 1. Studienjahres.

Den Siegern des Wettlaufs „Goldener Herbst“ wurden Diplome und Wertgeschenke überreicht.

Johannes STAUDACKER, Student der Fachschule
Saran, Gebiet Karaganoa

Emma Fehler aus der 4. Mittelschule von Aktjubinsk ist Jungkorrespondentin unserer Zeitung und auch ihrer Schulwandzeitung. Sie lernt gut und hilft stets ihren Mitschülern. Emma liebt die Kleineren und verbringt ihre Freizeit oft mit den Oktoberkindern.

UNSER BILD: Emma Fehler mit Schülerinnen aus der Unterstufe.
Foto: E. Penner



ZUM ERSTEN MAL

Ich bin Schüler der 7. Klasse. Dieses Jahr ist für mich das erste, wo ich in der Baumwollerteilung mithelfen darf.

Morgen früh, ehe die Sonne aufgeht, werden wir schon im Bus sitzen und zur Arbeitsstelle fahren. Für mich ist es ein ganzes Erlebnis, denn endlich darf ich mich auch an der großen Baumwollerteilung beteiligen. Man sagt, das erste Mal kommt man nicht so recht

vorwärts, weil man den Handgriff noch nicht heraus hat. Es ist auch keine Klassenarbeit, da man zum Nachbarn hinüberschleichen darf und abschreiben. Man muß also fest zupacken und beharrlich sein. Also, Jungs, ich bin auch bei der großen Baumwollerteilung!

Sergej SAPOROSCHETZ, Schüler der 7. Klasse
Tschimkent

FREUNDSCHAFT GIBT MUT

Ich heiße Lena. Heute will ich über meine Freundinnen Natascha und Sweta erzählen. Wir gehen alle in die 8. Klasse. Natascha und ich in eine und Sweta in eine andere. Doch das macht nichts, wir sind sehr einig, und streiten uns nie. Immer sind wir zusammen: machen die Hausaufgaben, gehen zur Schule, sehen uns Filme an.

Lena MOSTOWAJA, Schülerin
Aktjubinsk

Auch den ganzen Sommer waren wir zusammen. Den verbrachten wir in der Stadt. Was meine Freundinnen auch anfangen mögen, alles geht ihnen flott von der Hand. Ich bin auf meine Freundinnen stolz.



Seit 3 Jahren funktioniert in der 11. Schule in Ust-Kamenogorsk eine Sektion für Kartingfahrer. Zusammen mit dem Werklehrer Konstantin Weber konstruierten die Schüler den Wagenrahmen, montierten von einem Motorrad den Motor hinein. Aus den Reifenfabriken wurden sie von den Arbeitern mit Rädern versorgt. Gegenwärtig besitzen die Schüler 6 Kartingwagen, zweimal wöchentlich trainieren sie im Stadion. Im vorigen Jahr beteiligten sie sich am Republik-Wettbewerb der Schüler und belegten den 7. Platz.

UNSERE BILDER: 1. Der junge Rennfahrer Woldemar Weber vor dem Start.
2. Witja Balow und Nurachmet Amanow auf der Rennbahn.
Fotos: W. Pawlunin

Fleißig auf der Tenne und im Feld

Die Pioniere der Matrosow-Achtklassenschule, Rayon Sowjetski, haben im heimatlichen Sowchos bei der Getreideernte-73 große Hilfe geleistet. Nach den Unterrichtsstunden begaben sich die Schüler auf die Tenne. In jeder Klasse gab es auch eine Kontrollgruppe, die die Wagenkasten überprüften, damit es keinen Körnerverlust gibt.

Fleißig halfen die Schüler auch beim Kartoffelroden. Zum Tag des Landwirts wurden die besten Schüler mit einem Dankschreiben des Pionerrates bedacht und jedem wurde ein Abzeichen des Weltraumschiffs „Sojus-12“ überreicht. Unter den ausgezeichneten Pionieren sind Viktor Herdt, Raja Merker, Wassja Jeremejew, Sascha Luft u.a.

Einträchtigt lebt und arbeitet man in der Pionierfreundschaft in Beslesnoje, Gebiet Nordkasachstan. Überall sind die Pioniere mit dabei. Auch im Lernen bleiben sie nicht zurück. Am 2. Oktober haben sie während des Pionierappells feierlich versprochen, besser zu lernen und keine Zurückbleibenden zu dulden.

W. LISUN

Blätterfall, Blätterfall...

Mit gelben Blättern und kühlem Wind ließ sich der Herbst auf die Erde nieder. Es ist nicht mehr so warm wie im Sommer. Die Vögel fliegen in warme Länder. Der Wind ist kalt, und es regnet oft. In unserem Schulgarten ist es auch Herbst. Die Blätter an den Bäumen sind schon gelb. Der Wind reißt sie ab und wirbelt sie durch die Luft. Im Schulgarten ist es aber doch noch schön. Auf den Blumenbeeten sind immer noch viele Blumen. Im Sommer arbeiteten

die Schüler in diesem Garten, gossen die Blumen, jäteten sie. Jetzt können sie diese Blumen mit Stolz in ihrem Garten pflücken und prächtige Strauße in die Klassenzimmer bringen.

Ljuba DOLSHENKO, Schülerin der Klasse 8b
Kijaly, Gebiet Nordkasachstan

Filmtheater in der Schule

In unserer Schule in Roshdestwenka funktioniert das Kinotheater „Burewestnik“. Das ist ein Kinderklub. Hier lernen die Schüler selbständig Filme vorzuführen. Die Mitglieder des Klubs achten auf Ordnung im Saal. Alle Mitglieder haben eine einheitliche Uniform: hellblaue Blusen mit einem Emblem. Unser Kinotheater ist bei den Schülern sehr beliebt. Filme werden dreimal wöchentlich vorgeführt, und der Saal ist stets voll besetzt.

Nina PASSETSCHNIKOWA, Katja GÜTSCHMIDT, Schülerinnen der Klasse 8a
Gebiet Zelinograd

Nikolai Nossow wird 65

Nikolai Nossow wurde am 23. Oktober 1908 in Kiew in einer Schauspielerefamilie geboren. Im Jahre 1932 absolvierte der künftige Schriftsteller die staatliche Hochschule für Filmwesen. Dank dem war Nikolai Nossow im Laufe der nächsten 10 Jahre als Filmregisseur bekannt.

In der Regel schreibt Nossow seine Werke in der Ich-Form. In diesem Fall darf der Schriftsteller nicht zur Seite treten, um dem Leser seine „erwachsene“ Meinung über eine Handlung seines Helden mitzuteilen, besonders zu betonen, was gut und was schlecht sei. Das wäre auch vollkommen überflüssig. Die Handlungen der Nossowschen Erzählungen sind so aufgebaut, daß der kleine Leser kein Vorsagen braucht. Er fühlt mit dem Helden in solchem Maße mit, daß er sich selbst über ihn ein Urteil bildet. Deshalb schreiben die Kinder Briefe an Witja Malejew aus der Erzählung „Witja Malejew in der Schule und zu Hause“ und an Kolja aus der Erzählung

„Das Tagebuch von Kolja Sinizyn“. Sie schreiben in voller Überzeugung, daß ihre Briefempfänger wirklich existieren, in die Schule gehen, Zweien bekommen, Oma, Opa, Vater und Mutter haben.

In Japan gibt es ein Cafe „Nesnaika“ („Nimmerklug“) zu Ehren des kleinen lustigen Helden der Nossowschen Novellen „Nimmerklug im Knirpsenland“, „Nimmerklug in Sonnenstadt“, „Nimmerklug auf dem Mond“. In vielen Ländern kann man kleine Figuren des komischen Knirpses aus Plaste, Holz oder Metall antreffen, der bei allen Kindern der Welt so beliebt ist.

„An Schreibtischen in großen und kleinen Ländern schaffen ihre Werke gute Kinder-schriftsteller.“

Darunter ist auch Nikolai Nossow. Zur Zeit schreibt er ein neues Buch...

A. REISHEWSKI (APN)



Wachsende Rolle der Weltraumforschung

Der Kongreß der Internationalen Astronautischen Föderation, der in Baku stattfand, hat die wachsende Rolle der Weltraumforschung auf die Entwicklung verschiedener Bereiche der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Kultur vor Augen geführt. Das erklärte Professor Luigi Napolitano, Präsident der IAF, in einem TASS-Gespräch. Die auf dem Kongreß gehaltenen Vorträge sprachen davon, daß sich die internationale Zusammenarbeit in der Weltraumforschung erfolgreich entwickelt.

An dem Kongreß beteiligten sich 1500 Wissenschaftler aus 30 Ländern. Hauptthema der Beratungen war der Einfluß der Weltraumforschung auf Wissenschaft und Technik.

Nachstehend einige Notizen von dem Kongreß.

Mechanismus der Sonneneruptionen

Der Mechanismus der Entstehung von Sonneneruptionen könnte als geklärt betrachtet werden, sagte der sowjetische Wissenschaftler Professor Mandelstam. Das von sowjetischen Wissenschaftlern vorgestellte theoretische Modell der Eruptionen sei durch Raumexperimente belegt, erklärte er.

Nach diesem Modell werde durch komplizierte Veränderungen das Plasma in der Sonnenkorona auf extrem hohe Temperaturen erhitzt, infolgedessen werden Elektronen und Protonenströme ausgestoßen.

Bei der Registrierung der in sehr kurzer Zeit auf der Erde eintreffenden Solarströme hatten die sowjetischen Wissenschaftler festgestellt, daß stärkste Eruptionen Kosmonauten gefährden können. Außerdem werde durch starke magneti-

tische Stürme, die bei Sonneneruptionen entstehen, die Erdoberfläche auf der Erde unterbrochen. Bei starken Eruptionen, die mehrere Stunden dauern, werde eine mehrere Dutzend Atombomben gleichkommende Energie freigesetzt.

Die Untersuchung der Sonneneruptionen wurde mit sowjetischen Kosmos- und Interkosmosatelliten vorgenommen. Mit Bordapparaturen wurden Informationen über Teilchenströme gespeichert und zur Erde übermittelt.

Professor Mandelstam kündigte weitere Sonnenforschungen im Rahmen des Interkosmosprogramms in den nächsten Jahren an. Im Zusammenhang mit dem kommenden neuen Sonnenzyklus sei vorgesehen, im Rahmen des nationalen und des Interkosmosprogramms geophysikalische Raketen und Orbitalstationen zu starten, um Sonneneruptionen sowie verschiedene Erscheinungen und Prozesse in der Sonnenkorona zu untersuchen.

Geologische Karte auf Grund von Weltraum-aufnahmen zusammengestellt

Sowjetische Wissenschaftler haben auf Grund der Fotos, die vom sowjetischen Raumflug Sojus 9 gemacht worden waren, zum ersten Mal eine geologische Karte zusammengestellt, teilte Professor Strelnikow mit.

Die Karte (Eins zu einer Million) umfaßt 8000 Quadratkilometer, und zwar den südlichen Teil Tadshikistans. Die Karte werde bei der Suche nach Bodenschätzen von Nutzen sein.

In einem TASS-Gespräch berichtete der Wissenschaftler, im Unterschied zu den bereits vorhandenen Karten dieses Landes zeige die jüngste bisher unbekannte Einzelheiten im geologischen Aufbau der Erde. So habe man auf Grund von aus dem Kosmos gewonnenen Aufnahmen zum ersten Mal beweisen können, daß auf der Erde ringförmige Gebilde vorhanden sind, die in einer weit zurückliegenden Vergangenheit entstanden sein sollten. Diese ringförmigen Gebilde mit einem Durchmesser bis zu 100 Kilometern seien heute stark zerstört. Die Ausdehnung der Gebilde aus kaum entdeckten. Der Wis-



enschaftler sprach die Vermutung aus, daß ihr Ursprung mit dem der Mondkrater vieles gemeinsam habe.

Professor Strelnikow sagte, daß die in Mittelasien durchgeführten geologischen Feldarbeiten, die sich aus den Aufnahmen ergebenden Schlußfolgerungen erhärtet haben.

Metallbearbeitung im Weltraum

In der Sowjetunion sind Prototypen von Anlagen gebaut worden, die für die Bearbeitung von Metallen im Kosmos bestimmt sind. Über die entsprechenden Experimente berichtete Akademieratsmitglied B. Paton.

Um Metalle im Kosmos erhitzen, schmelzen und schweißen zu können, müsse man automatische Universalanlagen haben, die mit hochkonzentrierten Energiequellen, zum Beispiel mit einem Elektronenstrahl oder einem Plasma-Lichtbogen, ausgerüstet sind. Die Wissenschaftler hätten darauf geachtet, daß die für den Kosmos bestimmten Anlagen äußerst zuverlässig, ihre Abmessungen und ihr Energieverbrauch aber minimal sein müssen.

Der sowjetische Wissenschaftler betonte, daß bereits Hauptprinzipien der Entwicklung von Anlagen zum Schmelzen von Metallen ausgearbeitet worden seien.

Die für das kosmische Schweißen bestimmten Ausrüstungen fänden auch auf der Erde Anwendung. Wie im Bericht festgestellt wird, seien sie bei der Schaffung eines leistungsstarken Elektronenbeschleunigers für das sowjetisch-französische Experiment „Araxe“ benutzt worden, bei dem das die Erde umgebende Plasma untersucht werden soll.



Im Autowerk „Kommunar“ (Saporoschje) sind einige Exemplare des PKW „Saporosch“ des neuen Modells SAS-968-A hergestellt worden. Sie sind mit 45-PS-Motoren ausgerüstet. Die Höchstgeschwindigkeit ist 125 Stundenkilometer. Die innere Ausstattung des Wagens ist verbessert, die Beleuchtung und Beleuchtung sind vervollkommen. Eleganter und praktischer wurde auch sein äußeres Aussehen.

Mit der Serienproduktion der PKW vom Typ SAS-968-A wird man ab 1974 beginnen.

UNSER BILD: Ein „Saporosch“ vom Modell SAS-968-A

Foto: TASS

Marskanäle—Detten früherer Wasserläufe

Hinweise darauf, daß die Marskanäle Betten schon lange ausgefrorener Wasserläufe sind, haben amerikanische Wissenschaftler dargelegt. Den USA-Fachleuten zufolge existierten früher auf dem Mars solche Bedingungen — darunter entsprechender Druck und die nötige Temperatur —, daß sich Flüsse und Seen bilden konnten.

Professor Van Eschleman zeigte detaillierte Aufnahmen der Mars-Oberfläche, auf denen deutlich Gebirge vulkanischer Herkunft, Sanddünen, die dem Wissenschaftler zufolge in ferner Vergangenheit von Wind aufgetürmt wurden, sowie ein Netz von Kanälen zu erkennen sind, die sich verzweigend in die Täler führen.

Leut. Eschleman entstanden die Marskanäle, wie geophysikalische Gegebenheiten anzeigen, zu verschiedenen Zeiten.

Van Eschleman vertritt die Auffassung, daß die Planeten Mars, Venus und Erde zahlreiche Gemeinsamkeiten haben. Nach jüngsten Erkenntnissen, die durch die sowjetischen Venussonden und bei Radaruntersuchungen amerikanischer Fachleuten gewonnen wurden, können auch auf der Venus, die von dichten Wolken verdeckt ist, Gebirge existieren, die den Marskanälen und den Flüssen auf der Erde ähneln.

Der Standpunkt der amerikanischen Wissenschaftler wird vom bekannten sowjetischen Astrophysiker Wassili Moros geteilt. Bei der Diskussion über den Mars betonte der Wissenschaftler, obwohl der Planet jetzt sehr trocken sei, strömten vor 25000 Jahren an seiner Oberfläche Flüsse und existierten Seen wie auf der Erde.

Alle Probleme, die mit Aufbau und Entstehung des Marses und einer eventuellen Existenz von Leben auf dem Planeten verbunden sind, wurden auf dem Kongreß lebhaft diskutiert. Erörtert wurden auch Probleme wie die Zweckmäßigkeit einer bemannten Orbitalstation für diesen Planeten.

Die ionisierende Strahlung der Atome hat in der Medizin noch eine Verwendung gefunden. Im Leningrader Werk „Medizinische Polymere“ funktioniert eine industrielle Versuchs-Strahlungsanlage — ein Sterilisateur. Die Anlage ist für Sterilisation medizinischer Erzeugnisse zum einmaligen Gebrauch aus Polymeren mit Hilfe von Strahlen bestimmt. Spritzen, Apparate für Blutentnahme und -transfusion werden mit einem starken Strom von Gammastrahlen des radioaktiven Kobalts bearbeitet. Die Dosisleistung beträgt bis 1,6 Millionen Röntgen je Stunde.

Die neue Anlage ist zuverlässig in der Nutzung, braucht keinen speziellen eingerichteten Raum und ist absolut gefahrlos für das Betreuungspersonal.

Das Volumen der Arbeitskammer beträgt 60 Liter, doch bei Betriebsnotwendigkeit kann man die Zahl der Sektionen vergrößern.

Diese Anlage ist von einer Gruppe von Wissenschaftlern und Konstrukteuren entwickelt worden unter Leitung des Kandidaten der technischen Wissenschaften David Kauschanski im Sonderkonstruktionsbüro des Selimski-Instituts für organische Chemie.

Gegenwärtig meistert die Industrie die Herstellung solcher Anlagen für die Ausstattung der Betriebe der Medizinindustrie.

UNSER BILD: Industrielle Versuchsumrüstung eines Gammastrahlens-sterilisators für medizinische Erzeugnisse im Leningrader Werk „Medizinische Polymere“

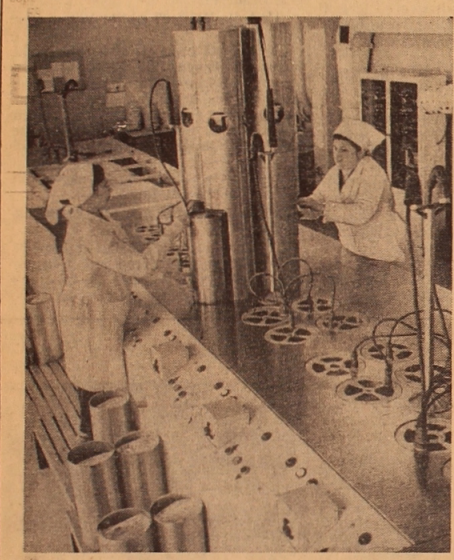
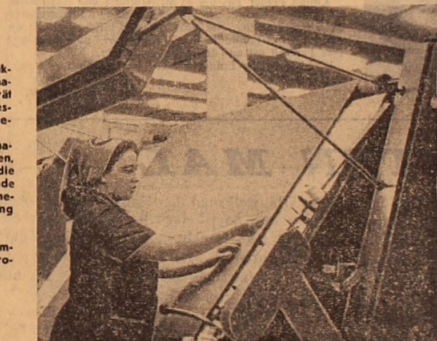
Foto: APN

Fachleute des experimentellen Konstruktions-Maschinenbauinstituts in Iwanowo haben ein neues Ausmusterungsmeßgerät entwickelt. Es ist für die Sortierung, Messung und Umwicklung der Gewebe bestimmt.

Das neue Gerät ist mit einem Mechanismus für die Auswechslung von Rollen mit einer Prüfvorrichtung versehen, die rechtzeitig meldet, wenn die Rolle zu Ende geht, es hat einen Nähfänger, mit mechanischem Einrichten für die Sortierung verschiedener Webstoffe.

UNSER BILD: Die Arbeiter des Kammergarnkombinats in Iwanowo Ludmilla Dorofjewa am neuen Meßgerät.

Foto: APN



Deckname: Dora

41. Fortsetzung

Es war Nacht, und auf der sehr schmalen, kurvenreichen Bergstraße stürzte unser Wagen um. Um ein Haar wäre er in einen Abgrund gefallen. Glücklicherweise kamen wir mit kleineren Schrammen davon.

Endlich erreichten wir Anney. Die Stadt wurde von den Partisanen des Haute-Savoie beherrscht. Man nahm uns freundlich auf und brachte uns in einer Villa am Ufer des wunderschönen Sees unter. Dort blieben wir eine Zeitlang, und wir brauchten die kleine Ruhepause. Schließlich mußten wir — so sonderbar es auch klingen mag — wieder gehen lernen. Um uns zu legitimieren, verließ man uns militärische Ränge in der Partisanenarmee: Lene wurde zum Oberleutnant, ich zum Oberleutnant ernannt. Der dortige Maquis zählte annähernd 50 000 Mann.

Bevor wir aus Anney abreisten, veranstalteten die Partisanen für uns einen feierlichen Abschiedsabend.

Am Morgen machten wir uns auf den Weg nach Lyon, wo wir für einige Tage bleiben sollten. Dort wohnten wir mit einigen französischen Kommunisten und Gewerkschaftsführern in einem Hotel. Sie waren soeben erst aus der Illegalität zurückgekehrt. Auch sie wollten in das befreite Paris. Doch das war nicht leicht: Züge verkehrten nicht, auf den Straßen wurden die Autos von französischen Faschisten und verpackten Soldaten überfallen.

Auch in Lyon selbst war die Lage nicht sicher. Wir wären fast einem solchen Banditenüberfall zum Opfer gefallen.

Mit einem solchen bewaffneten Geleit zogen wir am 24. September 1944 in das von den Faschisten gesäuberte Paris ein. Nach unserer Ankunft mieteten wir ein möbliertes Zimmer, für das wir eine astronomische Summe zahlen mußten. Mit den Papieren und der Anmeldung gab es keine besonderen Schwierigkeiten. Das ungarische Konsulat in Paris hatte nämlich seinen diplomatischen Status bewahrt. Es hatte sich im April 1944 von der Horthy-Regierung distanziert, und Ungarn befand sich nicht mehr im Kriegszustand mit Frankreich. Auf dem Konsulat erhielten wir beide als ungarische Staatsbürger Pässe, und die Pässe verhalfen uns auf der Pariser Polizeipräfectur zu einer vorläufigen Aufenthaltserlaubnis. In Paris erreichte mich die schreckliche Nachricht, daß fast alle meine Verwandten, unter ihnen auch meine betagte Mutter, im Konzentrationslager Auschwitz umgebracht worden waren. Erst zehn Jahre später erfuhr ich, daß meine Schwester das Lager überlebt hatte.

Meine Frau konnte sich nicht damit abfinden, daß ihre Söhne und ihre Mutter nicht bei uns waren. Von ihnen wußten wir überhaupt nichts, da zwischen der Schweiz und Frankreich noch keine Postverbindung bestand. Es schien unmöglich, die beiden Jungen und die alte Frau nach Paris zu holen. Im zerstörten, noch von Kämpfen heimgesuchten Frankreich durften sich Zivilisten, von Ausländern ganz zu schweigen, nur mit einer Sondererlaubnis aufhalten. Doch Lene besorgte dieses Erlaubnis. Mit einem Militärausweis fuhr sie in einem Auto (Zuge verkehrte nicht) nach Anney und berichtete dort mit den Partisanen.

(Schluß folgt)

10 Jahre der Firma Sowavto-Moskwa

Die sowjetische internationale Speditionsfirma Sowavto-Moskwa begeht in diesen Tagen ihren zehnten Gründungstag. Ihre Fahrzeuge bringen sowjetische Lieferanten in 300 europäische Städte.

Der Leiter des Betriebs, Wladimir Solin teilte in einem TASS-Gespräch mit, die Firma habe ihre Arbeit mit der Beförderung sowjetischer Waren in sozialistischen Länder begonnen. Die ersten Fahrten

hätten nach Bulgarien geführt, wohn Industrieeinrichtungen und andere Waren geliefert worden seien. Später seien ständige Routen: auch in andere sozialistische Länder Europas angelegt worden.

Kraftfahrzeuge mit dem Zeichen von Sowavto-Moskwa hätten sich 1967 nach Italien, dem ersten kapitalistischen Land, bezogen. Jene Marke kann man auch in der

BRD, Frankreich, Österreich, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz treffen.

In den Transporten dieser Firma dominierten japanische Waren. Zahlreiche, mitunter waggongroße Container treffen in dem sowjetischen Hafen Nachodka im Fernen Osten ein und von dort aus würden sie nach Moskau gebracht. Anschließend führe ihre Route über Autostraßen in europäische Länder.

Eigene Freizeitzentren

Moskau kleine Bürger sollen künftig im Wohngebiet eigene Kinos und Freizeitzentren zugleich haben. Der Moskauer Stadtsowjet billigte jetzt das Projekt eines Typengebäudes dafür. Die Gebäude werden einen großen Saal für 500 Zuschauer und einen kleineren für 200, wo Wochenschauen, Dokumentar- und Trickfilme gezeigt werden können, sowie mehrere Räume für Vorträge, Gespräche und Spiele haben.

Kinderfilmtheater an sich gibt es in unserem Land 327.

Auch die 156 000 anderen Kineinrichtungen des Landes geben eins bis zwei Kindervorstellungen in der Woche. Die Kinder ziehen die Kinos mit ihrem großen Bild dem Fernsehen vor wie die Zahl ihrer Kinobesuche im vergangenen Jahr — eine Milliarde — beweist.

Eine Dozentin der amerikanischen Columbia-Universität, Anna Peowski, die am internationalen Moskauer Filmfestival teilnahm meint: „Es gibt nirgends in der Welt ähnliche kulturelle Einrichtungen wie die sowjetischen Kinderfilmtheater.“

(TASS)

Ablösung für die „Lenin“

Die Sowjetunion will in Kürze ihren zweiten atomgetriebenen Eisbrecher in Dienst stellen. Das neue Schiff ist bedeutend stärker als der Atomisbrecher „Lenin“, soll die Navigationsperiode auf den nördlichen Schifffahrtswegen der Sowjetunion verlängern und für die Schiffe, die das Passieren schweren Eises beschleunigen. Er kann darüberhinaus in Breiten vordringen, die bisher zu Schiff nicht erreichbar waren. Das neue 140 Meter lange und 30 Meter breite Schiff mit dem Namen „Arktika“ unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht prinzipiell von der „Lenin“, die es als Flaggschiff der sowjetischen Eisbrecherflotte ablösen soll. Es wurde von der baltischen Werft in Leningrad gebaut und liegt bereits in der Neuaufbau- und liegt bereits in der Neuaufbau- und liegt bereits in der Neuaufbau-

system wurden Beton und Wasser eingesetzt.

Das Schiff hat insgesamt 1 280 Räume. Es wurden in ihm 100 Kilometer Rohre und 600 Kilometer Kabel verlegt. Der Atomtrieb ermöglicht einen praktisch unbegrenzten Fahrbereich.

Die „Arktika“ entspricht den Notwendigkeiten der Entwicklung der Produktivkräfte im sowjetischen Norden.

(TASS)

Ergebnisse der Sportlottoziehung

Die Hauptverwaltung der Sportlotterien zog das Fazit der 28. Sportlottoziehung, die am 10. Oktober in Saporoschje stattfand. In der Ziehung der Verwaltung der Sportlotterien ist es niemandem gelungen, sechs und fünf Nummern zu erraten. Die Summe der Gewinne für diejenigen, die vier Nummern erraten haben, beträgt 87 Rubel (65 Sportlottoarten), die drei

Satirische Feder

Halt!

Nachdem der Arzt mich gründlich untersucht hatte, sagte er entschieden:

„Schluß mit den Tabletten, mehr Ruhe und Kalbfleisch. Mit Herz und Nerven spielt man nicht. Nicht zu vergessen, Sie sind 62 alt.“

„Im Leben gibt es, dennoch Momente, die einen aus dem Gleichgewicht bringen“, sagte ich.

„Keine Momente!“ erwiderte er. „Nehmen Sie sich zusammen. Und wenn Sie spüren, daß Sie aus dem Häuschen kommen, sagen Sie sich einfach: Halt!“

Unlängst kehrte ich von einer weiten Reise zurück. Am Kustanaier Autobahnhof kam ich todmüde an. Im Warteraum wimmelte es vor Fahrern. Einmal zwang ich mich zur Kasse durch.

„Eine Fahrkarte bis nach Komsolez, bitte!“

„2 Rubel 18 Kopeken. Ihr Bus kommt um 11 Uhr 05 Minuten ab“, antwortete die Kassiererin kurz.

Punkt 11 fuhr der Bus „Kustanai-Komsolez“ an der Haltestelle an. Die Tür öffnete sich, und der Fahrer meldete: „Liebe Fahrgäste, bitte einsteigen.“

„Nein, Freundschen, das geht nicht“, sagte er, als ich ihm meine Fahrkarte reichte. „Für eine Reise im bequem eingerichteten „Ikarus“ hätten Sie eine Fahrkarte für 2,93 lösen müssen.“

Ich schickte mich an die Kassiererin wandte sagte Sie: „Sie haben verschlafen, Großvaterchen! Ihr Bus ist eben erst abgegangen.“

„Wie verschlafen! Man hat mich doch einfach nicht mitgenommen, weil...“

„Der Nächste!“ sagte die Kassiererin und hörte weiter nicht mehr auf mich.

Die Fahrdienstleiterin, an die ich mich wandte, gab dieselbe Antwort. Jetzt war es aber mit meiner Geduld am Ende:

„Ja, wann habe ich verschlafen?“ schrie ich, mit den Händen fuchelnd. „Verstehen Sie doch, man hat mich nicht in den Bus gelassen!“ Ich erinnerte mich an die Ratlosigkeit des Arztes.

Ich lächelte mich und erzählte alles der Reihe nach.

„Ja“, sagte die Fahrdienstleiterin, den Kopf schüttelnd. „Das hat die Kassiererin übersehen. Schreiben Sie ein Gesuch, und wir zahlen Ihnen das Geld zurück.“

„Was für ein Gesuch?“ erob ich wieder meine Stimme. „Wo das Geld? Nach Hause muß ich verstreuen. Sie das oder nicht? Halt! Halt!“

„Ich fülle mich und erzähle alles der Reihe nach.“

„Sie mit Ihrem Halt! Wollen Sie fahren oder nicht? Wenn ja, dann schreiben Sie ein Gesuch und fix zur Kasse, um eine neue Fahrkarte zu kaufen“, fauchte die Frau mir ins Gesicht.

Die Kassiererin nahm die benutzte Fahrkarte entgegen und zahlte mir 1,63 Rubel aus, ohne ein Wort zu verlieren. Ich war es nicht bereit zu streifen, wer es doch nicht meine Schuld, daß ich nicht fortkam. Doch befahl ich mir schon zum vierten Mal: „Halt!“

Das fehlende Geld hinzu.

Endlich durften ich noch eine Fahrt erlangen einsteigen. Eine 17-18 Mann große Gruppe Fahrgäste aber durfte es nicht, weil sie sich Fahrgarten für einen anderen Bus besorgt hatte, der denselben Weg, aber um eine halbe Stunde früher fährt. Da ihr Bus aus unbekannten Gründen ausblieb, bestimmten sie nun unseren Fahrer. Leider wurde daraus nichts. Mit sauren Miemen blieben sie auf dem Autobahnkopf zurück, unser Bus aber trat seine Reise mit mehreren unbefetzten Plätzen an.

Ich sah mir das unschöne Bild schweigend an und wiederholte im Sinne fürwährend: „Halt! Halt!“

Liebe Leser, sollte euch der Weg mal durch den Autobahnhof in Kustanai führen, regt sich nicht auf, schont eure Nerven. Und wenn ihr füllt, daß ihr einen Zornfall beobachtet, dann sagt euch einfach: Halt! Folgt den Ratschlägen der Ärzte!

A. GOLDADE

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschrift 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefredakteur — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-70-84, abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-55, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-69, Fernruf — 73

REDAKTIONSKOLLEGIUM
Nummern erraten haben 3 Rubel (170 Karten).
Die Gewinne der 28. Sportlottoziehung werden in den Sparkassen ab 21. Oktober bis zum 20. November 1973 ausgezahlt. Die nächste Ziehung findet am 20. Oktober in Moskau statt.